

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengedächte 0.10 DM
— Anzeigenpreislifte Nr. 2 —

Nr. 260

Halver, Sonnabend, 3. November

1951

Verhandlungen gingen bis Mitternacht

Nur teilweise Einigung in Mehlem

Generalvertrag noch nicht unter Dach - Der Wortlaut des Kommuniqués - Rasche Fertigstellung erhofft

re. Bonn, 3. November

Die stundenlangen Besprechungen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den drei Hohen Kommissaren in Mehlem bei Bad Godesberg wurden gegen Mitternacht vorläufig abgeschlossen. Ein amtliches Kommuniqué, das nach Mitternacht herausgegeben wurde, drückt mit vorsichtigen Worten aus, daß die erwartete Fertigstellung des Generalvertrages am Freitag noch nicht unter Dach gebracht werden konnte. Es hat folgenden Wortlaut:

Die Hohen Kommissare und der Bundeskanzler prüften das erste detaillierte Projekt einer allgemeinen Konvention, die die Grundsätze bestimmen wird, auf denen die neuen Beziehungen zwischen den Alliierten und der Bundesrepublik beruhen werden. Uebereinstimmung wurde über zahlreiche wesentliche Punkte erzielt. Die Hohen Kommissare werden ihren Regierungen die entsprechenden Klauseln des Konventionsentwurfes empfehlen. Einige andere Punkte machen eine zusätzliche Prüfung durch die Sachverständigen notwendig, die den Hohen Kommissaren und dem Bundeskanzler den neuen Text bei ihrer neuen Zusammenkunft unterbreiten werden, die am 7. November oder 8. November stattfinden wird. Der Gesamtkomplex der augenblicklich im Gange befindlichen Arbeiten zwischen den alliierten und deutschen Vertretern zur Fertigstellung der Abmachung zwischen den drei Regierungen und der Bundesregierung wurde ebenfalls erörtert. Die Alliierten und die deutschen Vertreter schreiten zur Diskussion

... einer Konvention über das Statut und die Immunitäten der alliierten Streitkräfte in Deutschland sowie Bestimmungen über ihre Sicherheit,

... eines Projektes zu einer Charta des Schiedsgerichts, das berufen sein wird, Streitfälle zu regeln, die zwischen den beiden Parteien über die Auslegung und Anwendung der Abmachung auftauchen könnten,

... der Probleme, die sich aus der Aufhebung der Hohen Kommission ergeben, wie Uebertragung gewisser Verantwortlichkeiten, die derzeit die Hohen Kommission innehat, an die Bundesregierung Fortführung von Programmen, welche die Hohen Kommission bei ihrer Aufhebung nicht hat zu Ende führen können, und Regelung gewisser Fragen, die aus dem Kriege entstanden sind.

Das Kommuniqué schließt wie folgt: Andere Bestimmungen, die noch nicht Gegenstand von Verhandlungen zwischen den alliierten und den deutschen Vertretern bilden, werden Methoden behandelt, um die Bedürfnisse der alliierten Streitkräfte in Deutschland zu befriedigen, sowie

den finanziellen und materiellen Beitrag der Bundesrepublik zu der westlichen Verteidigung. Diese Fragen sowie andere werden augenblick-

lich von jeder der Parteien gesondert geprüft. Die in der allgemeinen Konvention niedergelegten Grundsätze und die Einzeldispositionen der anderen Konventionen werden ein unteilbares Ganzes bilden. Man hofft, daß die Fertigstellung rasch Fortschritte machen wird, damit diese Abmachungen in Kraft treten und eine Grundlage für die Integrierung der Bundesrepublik als Partner in die Gemeinschaft der anderen friedliebenden westlichen Länder liefern.

Wahlordnung für gesamtdeutsche Wahlen

Ganz Deutschland ein Wahlkreis — Wahlen unter internationaler Kontrolle

wl. Bonn, 2. November

Die Bundesregierung hat am Freitag den Entwurf zur Wahlordnung für die Ausschreibung gesamtdeutscher Wahlen veröffentlicht. Danach sollen zu einem noch offenen Zeitpunkt in allen vier Besatzungszonen und in Großberlin freie, geheime, allgemeine, gleiche und unmittelbare Wahlen zu einer verfassungsgebenden Nationalversammlung nach den Grundsätzen der Verhältniswahl stattfinden.

Das Gebiet der Wahl, d. h. ganz Deutschland, bildet einen einheitlichen Wahlkreis. Dies hat zur Folge, daß jede Partei einen Wahlvorschlag für das gesamte Wahlgebiet einreichen muß.

Auf je 100 000 Stimmen entfällt ein Abgeordneter, wobei ein Rest von mehr als 50 000 Stimmen den vollen 100 000 gleichgesetzt wird.

Die Freiheit der politischen Betätigung zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl wird gewährleistet. Alle Beschränkungen im Personenverkehr zwischen den Besatzungszonen einschließlich Groß-Berlin werden spätestens drei Monate vor der Wahl aufgehoben. Auch öffentliche Versammlungen der Parteien müssen unbeschränkt zugelassen werden und unter öffentlichen Schutz gestellt werden. Desgleichen darf

die Verbreitung von Zeitungen usw. sowie der Empfang von Rundfunksendungen nicht behindert werden.

Das Gesetz sieht weiter die Durchführung einer internationalen Kontrolle vor. Die Nationalversammlung tritt am 30. Tage nach der Wahl in Berlin zusammen. Sie beschließt mit Zustimmung eines Länderausschusses die Verfassung. Der Länderausschuß besteht aus Vertretern der deutschen Länder, die frei gewählt werden. Jedes Land entsendet mindestens drei Vertreter, Länder mit mehr als zwei Millionen Einwohnern entsenden vier, Länder mit mehr als 6 Millionen Einwohnern fünf Vertreter. Schließlich wird die Nationalversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Länderausschusses die zur Schaffung einer gesamtdeutschen Verfassung notwendigen Sofortmaßnahmen zu treffen.

1,4 Millionen Mann kommunistische Verluste

Auflebende Gefechtstätigkeit — Immer noch Streit um Demarkationslinie

dmt. Tokio, 3. November

Nach Schätzung amerikanischer Stellen haben die Kommunisten in Korea seit Beginn des Krieges 1 430 000 Mann verloren, davon müßten die Nordkoreaner rund 694 000 und die Chinesen 736 000 Mann an Toten, Verwundeten, Vermis-

ten und Gefangenen haben. Die amerikanischen Verluste betrugen in der gleichen Zeit 95 592 Mann.

Nach Mitteilung des Marineministeriums wurden seit Kriegsbeginn fünf alliierte Kriegsschiffe versenkt und 29 beschädigt.

Kommunistische Angriffe gegen die UNO-Stellungen an den Flügelabschnitten der Front brachen am Freitag im Artilleriefeuer zusammen. Die Gefechtstätigkeit im Mittelabschnitt lebte wieder auf.

In Pan Mun Jon verhandelte der Unterausschuß am Sonnabend wieder über die Demarkationslinie im Raum von Kaesong.

Ostzone will eigenes Wahlgesetz ausarbeiten

Mit Westdeutschland verhandeln — UNO-Kommission wird abgelehnt

gm. Berlin 2. November

Die Ostzonenregierung will ein eigenes Wahlgesetz für gesamtdeutsche Beratungen ausarbeiten, teilte Ministerpräsident Grotewohl am Freitag in einer außerordentlichen Volkskammersitzung mit. Das östliche Wahlgesetz soll aber nur als Entwurf gelten und in einer gesamtdeutschen Beratung mit den westlichen Verhandlungsteilnehmern abgestimmt werden.

Grotewohl betonte, daß die Einladung an den Bundestag, Vertreter zur gesamtdeutschen Beratung zu entsenden, nach wie vor Gültigkeit habe. Er ließ im Gegensatz zu allen früheren Erklärungen diesmal den Beratungspunkt „Beschleunigen des Abschlusses eines Friedensvertrages“ fallen und nannte die 14 Punkte Adenauers für gesamtdeutsche Wahlen diesmal „annehmbar“, während er in seiner letzten Rede noch die Einschränkungen gemacht hatte, „größtenteils annehmbar“. Ueber die meisten dieser Punkte sei schnell und mühelos eine Uebereinstimmung zu erzielen.

Auch die Frage der internationalen Kontrolle der Wahl konnte besprochen werden. Dagegen wandte sich der ostdeutsche Ministerpräsident gegen die Entsendung einer UNO-Kommission, ohne jedoch einen Verzicht auf diese Vorprüfung zu fordern. Wenn die Behauptung des Bundeskanzlers, in der Ostzone fehlten die Voraussetzungen für freie Wahlen, von einer amerikanischen Kommission bestätigt werden sollte, dann würde dadurch die Wahl unmöglich gemacht.

Schweden weist polnische Note zurück

dmt. Stockholm, 3. November

Die schwedische Regierung hat eine polnische Note zurückgewiesen, in der ihr Warschau Vorwürfe wegen der Asylgewährung gegenüber geflüchteten polnischen Seelenten gemacht hat.

Die schwedische Regierung bezeichnet die Behauptung Polens, in Schweden würden polnische Staatsbürger gegen ihren Willen festgehalten, als reines Phantasieprodukt. „Flüchtlinge“ werde so wird betont, das auf alten Rechtsgrundsätzen beruhende Asyl gewährt, das schon die polni-

Irrwege einer Mitbestimmung

Bekanntlich hat der Deutsche Gewerkschaftsbund den Kampf um die Durchsetzung eines allgemeinen Mitbestimmungsrechtes in den Betrieben proklamiert. Dieses soll noch weit über das Mitbestimmungsrecht hinausgehen, welches der Betriebsrat einer Firma heute schon in einigen deutschen Ländern, so in Baden, in Anspruch nehmen kann. Dort ist nun folgender bemerkenswerter Fall zu registrieren:

Die Maggi-Werke in Singen am Bodensee haben die Absicht, ihre kaufmännische Verwaltung, die sie 1945 von Berlin in den Produktionsbetrieb Singen hatten verlegen müssen, nunmehr wieder an einem zentraler gelegenen Ort des Bundesgebietes unterzubringen und zwar in Frankfurt. Von dieser Verlegung wären rund 30 Angestellten von insgesamt 2000 Angestellten und Arbeitern betroffen worden, und nahezu alle 30 erklärten sich mit der Übersiedlung einverstanden. Darüber hinaus versicherte die Geschäftsleitung dem Betriebsrat rechtsverbindlich, daß im Zusammenhang mit der Verlegung nach Frankfurt keine Entlassungen vorgenommen werden würden.

Trotzdem erhob der Betriebsrat Einspruch und beantragte beim Arbeitsgericht, festzustellen, daß ihm in der Frage der Verlegung ein unmittelbares Mitbestimmungsrecht zustehe. Der Fall wurde so wohl vor dem zuständigen Arbeitsgericht Radolfzell als auch von dem Landesarbeitsgericht Freiburg verhandelt und die Beschwerde der Geschäftsleitung gegen den Einspruch des Betriebsrates unter Berufung auf § 21,3 des Badischen Betriebsrätegesetzes zurückgewiesen.

Damit hat sich das Arbeitsgericht nicht nur über Gutachten von prominenten Juristen und Arbeitsrechtlern (unter ihnen die Professoren

Hueck und Nipperdey) hinweggesetzt, sondern auch über die bisher nirgendwo angezweifelte Berechtigung einer Geschäftsleitung, einen wohlverwagten, vernünftigen und im Sinne des Gesamtunternehmens nützlichen Entschluß durchzuführen.

Es ist unmöglich, hier die komplizierten und oft völlig wirtschaftsfremden Gedankengänge der arbeitsgerichtlichen Urteile wiederzugeben. Nur folgendes sei als Kuriosität merkt: Das Landgericht Baden in Freiburg erklärte in seinem Urteil, bei einer Verlegung des gesamten Unternehmens sei ein wirtschaftliches Mitbestimmungsrecht nicht gegeben, wohl aber in diesem Falle, da hier eine „Änderung des Betriebsumfanges“ mit der Folge einer Arbeitseinschränkung vorliege. Diese Arbeitseinschränkung trat aber nur in Singen ein, weil hier ja in der Tat jene 30 Arbeitsplätze wegfielen. Daß in Frankfurt dafür 30 neue geschaffen würden, sei, so definierte das Landesarbeitsgericht, wohl für das „Unternehmen“ von Bedeutung, nicht aber für den „Betrieb“.

Auf Grund solcher akrobatischer Gesetzesauslegungen ist also nun der Leitung eines Unternehmens eine Entscheidung verwehrt worden, die sie für richtig und nützlich hält und deren Notwendigkeit auch die Betriebsangehörigen selber einsehen. Die Dynamik des wirtschaftlichen Geschehens wurde durch abstrakte juristische Definitionen zur Strecke gebracht, ökonomische Zusammenhänge sind von der blassen Theorie gewaltsam getrennt worden, — ein bedenklicher Ausblick auf die Möglichkeiten künftiger Rechtsprechung, wenn einmal das Mitbestimmungsrecht ganz allgemein zum Gesetz gemacht worden ist.

Die Elite ist in Gefahr

Von
Paul Bourdin

Die Bildung, beziehungsweise die Erhaltung der Elite ist für jeden Staat eine Lebensfrage. Sie ist es besonders für eine so junge Demokratie wie Deutschland. Daher sollten wir einem einzigartigen Vorgang Beachtung schenken, der sich in der sehr alten Demokratie unseres Nachbarlandes gegenwärtig abspielt und die Krise der Elite in Frankreich beleuchtet.

Zum ersten Male hat dort ein wichtiger Teil dieser Elite zur Selbsthilfe gegriffen. Die Oberlehrer und Universitätsprofessoren sind in Streik getreten, um ihre Gehaltsforderungen gegenüber dem Staat durchzusetzen. Sie fordern aber nicht nur eine Anpassung ihrer Gehälter an die gestiegenen Lebenshaltungskosten; sie haben sich zum Sprecher der gesamten Beamenschaft gemacht und genießen daher die Unterstützung sämtlicher Beamtengewerkschaften, so daß die Regierung der Gefahr einer Ausdehnung der Streikbewegung gegenübersteht. Die Professoren verlangen nämlich die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Rangordnung innerhalb der gesamten Beamtenschaft. Das macht auch den Vorgang für Deutschland so interessant.

Diese wirtschaftliche Rangordnung ist dadurch verloren gegangen, daß die Regierungen in den letzten Jahren, seitdem das Parlament 1948 das Beamtenstatut in einem Gesetz erlassen hat, immer nur dort nachgegeben haben, wo der Druck am stärksten war, das heißt vor den Streikdrohungen der Arbeiter. Der ständigen Teuerung und chronischen Inflation haben sie nur dadurch Rechnung getragen, daß sie die Beamtengehälter durch Teuerungszulagen über der Grenze des Existenzminimums gehalten haben. Da diese Zulagen nicht nach der Hierarchie der Beamtenschaft gestaffelt waren, sondern einheitlich für alle Kategorien erfolgten, haben sie zu einer Nivellierung der wirtschaftlichen Rangordnung nach unten, nach dem Existenzminimum hin, geführt. Der Universitätsprofessor bekam ebenso viel Zulage wie sein Pedell, obwohl er die Teuerung wegen seines höheren Lebensstandards auf einer viel breiteren Ebene zu fühlen bekam. Die Folge davon ist die Proletarisierung der höheren Beamtenschaft, die nicht mehr standesgemäß leben, wohnen und sich kleiden kann.

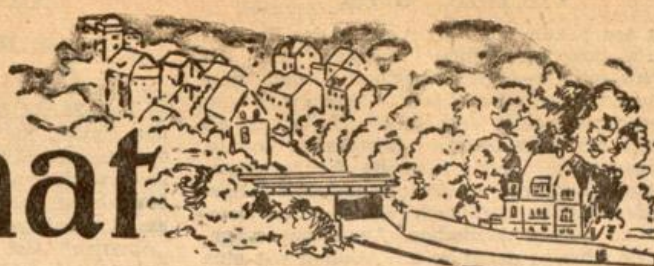
Mit der wirtschaftlichen Rangordnung droht aber auch die Moral gerade der besten Staatsdiener in die Brüche zu gehen. Sie wandern in die Privatindustrie oder gar ins Ausland ab. Der Staat verliert die begabtesten Lehrer, Professoren, Offiziere, Verwaltungsbeamten, Diplomaten und Ingenieure, zu deren Ausbildung er kostspielige Schulen und Universitäten unterhält oder subventioniert. Eine Sozialpolitik, die sich damit begnügt, die Gehälter zurunsten der niedrigsten Löhne einzubauen, vermindert den Anreiz zu hochwertiger Arbeit, und der Nachwuchs zu den Berufen, die eine lange und teure Ausbildung erfordern, wird immer geringer. Mit der wirtschaftlichen Rangordnung wird schließlich auch die geistige Hierarchie zerstört, die Elite ausgehöhlt und der bürgerliche Staat gerät in Gefahr.

Wenn die geduldigsten, treuesten und verantwortungsbewußten Diener des Staates zum Kampfmittel des Streiks greifen, muß die Lage in der Tat ernst sein. Nun, vorläufig besteht der Streik der Oberlehrer und Professoren nur darin, daß sie sich weigern, die Prüfungen abzuhalten, die Examina für die Oberstufe der Gymnasien, das Abitur und die Staatsexamina. Das hat schon genügend Unordnung hervorgerufen, wenn auch die Schultunden und Vorlesungen ungestört weitergehen. Auch die schriftlichen Examina konnten mit einiger Verspätung gemacht werden, da die Beaufsichtigung der Klausurarbeiten von Elternräten unter Assistenz von Polizisten vorgenommen wurde. Aber weder Polizisten noch Mütter — die Väter sind meist beruflich verhindert — sind in der Lage die Aufsätze der Abiturienten zu korrigieren und zu zensieren oder gar die mündlichen Prüfungen abzuhalten. Damit nun die Schüler und Studenten nichts vom Beginn des neuen Schuljahres oder des Semesters versäumen werden alle Prüflinge behandelt, als hätten sie ihr Examen bestanden. Erst wenn der Streik beigelegt ist, werden sie die Noten ihrer schriftlichen Arbeiten erfahren, das Mündliche nachholen und zum Teil rückversetzt werden. Die Opfer des Streiks sind also in erster Linie die Schüler und Studenten, die fürchten, ihre mühsam in den Ferien erbuffelten Kenntnisse während des nun schon einen Monat andauernden Streiks wieder zu vergessen. Die Schuld trifft jedoch nicht die Professoren, denn sie haben der Regierung schon vor einem halben Jahr ihren Streik angekündigt. Wann aber hätte je eine Regierung die Forderungen der geistigen Arbeiter ernst genommen! Nur haben diesmal die wenig gefürchteten „Arbeiter der Stirn“ ernst gemacht — in Frankreich.

Auf dem 8600 BRT großen dänischen Motorschiff „Magdalen“ brach am Freitagvormittag vor Hamburg-Pinkenwerder ein Feuer aus, das bis zum Abend von zwei Feuerwehrlöschbooten nicht gelöscht werden konnte.



Seite der Heimat



Halver, den 3. November 1951

Jagd auf!

Wenn das letzte bunte Laub noch an den Buchenbäumen hängt und die große Stille des Winters sich vorbereitet, kommen die schönen Tage für den Jäger im herbstlichen Wald. Es ist die Zeit, in der er die Früchte seiner Hege ernten darf, die Zeit der Niederwild-, der Kaninchen-, Hasen- und Saujagden. Das „Halali“ des Hubertustages eröffnet die Pirsch- und Treibjagd für den deutschen Jäger.

An den Tag des 3. November knüpft sich die Legende vom Schutzpatron der Jäger. Sie erzählt, daß Hubertus eines Tages auf einen Hirsch traf, der sich an der Felswand gegen den wilden Jäger kehrte und das Haupt hoch erhob. Hubertus erkannte zwischen den beiden Fängen des Geweihs ein Kreuz und daran den zerschundenen Leib Christi angenagelt. Von dieser Stunde an erschien der bis dahin lüsterne Jäger wie verwandelt. Er legte seine prunkvollen Kleider ab, verließ die Frauen und Feste am Hofe seines Vaters und ging zum Bischof Lambert von Paris, um sein ganzes Leben der Führung dieses Bischofs anzuvertrauen. Als Bischof Lambert von Meuchelhand ermordet wurde, berief man Hubertus auf den dortigen Bischofsstuhl. Herold

Halver

Mit Röntgenröhren durchgegangen

Ein Schrotthändler, der sich bei einem Halverschen Arzt ambulant behandeln ließ, zeigte für ausgediente Röntgenröhren ein auffallendes Interesse. Nach erfolgter Behandlung nahm der Interessent auch zwei Röhren mit, um, wie er sagte, den Wert derselben an seinem draußen haltenden Wagen festzustellen. Die Feststellungen dauerten etwas reichlich lange und als man sich einmal genauer mit dem Fall befaßte war der saubere Händler mit den Röntgenröhren durchgegangen.

Neues Café vor der Vollendung

In aller Kürze wird Halver um ein neues modernes Café reicher sein. Der Neubau der Bäckerei und Konditorei Sparenberg, von Vinckestraße, steht vor der Vollendung, so daß die Eröffnung für das nächste Wochenende vorgesehen ist. Schon äußerlich bildet der Neubau eine Bereicherung des Ortsbildes und das Innere des Café-Raumes präsentiert sich in geschmackvoller Raumgestaltung, sei es was die Aufteilung des Raumes, die Bestuhlung oder die Beleuchtung angeht. Das neue Café wird für 30 bis 40 Gäste Platz bieten.

Gottesdienste im Konfirmandensaal

Die Evangelische Kirchengemeinde hält ihre Gottesdienste wegen Kohlenmangels von Sonntag, dem 4. November ab im oberen Konfirmandensaal.

Vom schweren Kampf der Missionäre

Am Sonnabend, dem 10. November läuft im Evang. Vereinshaus der Missions-Tonfilm „Station Afrika“. „Station Afrika“ ist ein Film, der uns in einer packenden Spielhandlung aus der Missionsarbeit mitten hinein führt in die afrikanische Wildnis mit ihrer Schönheit und ihren drohenden Gefahren. Er erzählt von dem schweren Kampf der Missionäre, die ihr Leben ganz in den Dienst an den Eingeborenen stellen. Wir sehen echte, lebenswahre Menschen, die stark und schwach sind, tapfer und verzagt, die hoffen und irren, die fragen, zweifeln und straucheln, die Sorgen und Prüfungen durchzumachen haben, wie sie das Leben jedem auferlegt. So ist „Station Afrika“ nicht nur ein großartiger, mitreißender und erregender Film, sondern ein Werk, das auch dem sorgenden, suchenden und ringenden Menschen unserer Tage sehr viel zu sagen hat.

Ehre dem Alter

Am heutigen Samstag kann Frau Wwe. Wilhelmine Winkler, Lohstraße 5, ihren 76. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung gratuliert und wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Witwe Robert Kipke, Selma geb. Kittner, Siedlung Heidegrund, vollendet ihr 75. Lebensjahr am Montag, dem 5. November. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Grünenbaum

Die Heimatzeitung gratuliert

Ihr 86. Lebensjahr kann Witwe Wilhelm Hesterberg, Emma geb. Wilhelm, Rothenbruch, am Montag, dem 5. November, vollenden. Der Hochbetagten wünschen wir weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Schwenke

Konzert im renovierten Saal

Für das Konzert des MGv „Germania“, das, wie wir schon ausführlich berichteten, am heutigen Samstag stattfindet, wurde der Saal der Witwe Schulte renoviert und rechtzeitig fertig-

Allgemein geringfügiger Anstieg

Weniger Arbeitslose im Amt Halver

Arbeitsmarkt im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheld nach dem Stand vom 31. 10. - In Halver und Schalksmühle 143 Arbeitslose

Die märkische Metallindustrie machte im Monat Oktober 1951 erhebliche Anstrengungen, den Material- und Kohlenmangel zu überbrücken und die beschäftigten Arbeitnehmer zu halten. Zu Entlassungen in größerem Umfang ist es nicht gekommen. Dagegen nimmt der Umfang an Kurzarbeit laufend zu. Die Elektro-Industrie klagt über Auftragsmangel, mehrere Betriebe führten Kurzarbeit ein. Das Weihnachtsgeschäft der Metall-Industrie wirkte sich in diesem Jahre nicht so stark aus als im Vorjahre. Material- und Kohlenmangel lassen die Ausführung vorliegender Aufträge nur beschränkt zu. Die Radio-Industrie stellte zusätzliche Arbeitskräfte ein. Eine starke Zurückhaltung bei der Einstellung von Arbeitskräften zeigten die Gesenke- und Hammerschmieden wegen der Unsicherheit in der Kohlenversorgung. Auch bei den Walzwerken kam es kaum zu Kräfteeinstellungen. Hilfsarbeiter wurden von der Metall-Industrie in geringerem Umfang aufgenommen. An Facharbeitern, vor allem an Schleifern, Drückern, Kupferschmieden und Werkzeugmachern besteht weiterhin Bedarf.

Der Zugang an Arbeitslosen aus dem Baugewerbe war im Oktober bedeutend höher als

im Vormonat. Die Kräfte konnten aber infolge der guten Witterung wieder in Arbeit vermittelt werden. Die erwarteten stärkeren Auswirkungen des Material- und Kohlenmangels sind insoweit eingetreten, als sich der Umfang an Kurzarbeit vergrößerte. Entlassungen konnten durch neue Vermittlung in Arbeit aufgefangen werden. Die Zahl der Arbeitslosen war in der ersten Hälfte des Monats höher als am Ende. Die Arbeitslosenziffer stieg im Oktober um insgesamt 23. Bei den Frauen war durch stärkere Vermittlungsmöglichkeiten eine geringe Abnahme zu verzeichnen.

Arbeitslose			
	Männer	Frauen	Insgesamt
29. 9. 1951	568	502	1070
31. 10. 1951	595	498	1093
	+27	-4	+23

Hauptunterstützungsempfänger (Alu u. Alfu)

	Männer	Frauen	Insgesamt
29. 9. 1951	509	439	948
31. 10. 1951	524	430	954
	+15	-9	+6

Die bezirkliche Gliederung der Arbeitslosig-

keit im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheld ergibt sich aus nachstehender Aufstellung (die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand vom 29. 9. 1951 an):

Halver und Schalksmühle	143 (161)
Kierspe, Meinerzhagen u. Valbert	49 (49)
Stadt und Amt Lüdenscheld	492 (469)
Altena, Nachrodt und Dahle	195 (183)
Plettenberg, Herscheid und Ohle	100 (98)
Werdohl und Neuenrade	114 (110)

Erheblicher Rückgang des Kräftebedarfs

Die Zahl der offenen Stellen ist erheblich zurückgegangen. Bei den Männern liegt eine saisonbedingte Senkung des Kräftebedarfs im Baugewerbe und in der Landwirtschaft vor. Bei den Frauen läßt der Bedarf an kaufmännischen Kräften nach. Auch Aushilfsverkäuferinnen für das Weihnachtsgeschäft konnten kaum vermittelt werden.

Offene Stellen

	Männer	Frauen	Insgesamt
29. 9. 1951	228	127	355
31. 10. 1951	174	117	291
	- 54	- 10	- 64

Aus der Zusammenstellung der Berufsgruppen mit zunehmender und abnehmender Arbeitslosigkeit ist erkennbar, daß bisher berufsfremd beschäftigte Kaufm., Kräfte und Hilfsarbeiter von der Industrie entlassen werden und auch Transportunternehmen nicht mehr voll beschäftigt sind, während Facharbeiter für die Metall-Industrie und Kräfte für die Textil-Industrie und das Bekleidungsgewerbe in Arbeit vermittelt werden konnten.

Berufsgruppen mit zunehmender Arbeitslosigkeit:			
	Bestand:	Zunahme:	
	29. 9. 51	31. 10. 51	
Kaufm. Berufe	107	129	22
Hilfsberufe d. Stoffherstellung u. -verarbeitung	185	206	21
Verkehrsberufe	42	52	10
Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit:			
	Bestand:	Abnahme:	
	29. 9. 51	31. 10. 51	
Metallerzeuger und -verarbeiter	354	326	28
Textilhersteller und u. verarbeiter	48	37	11

Die Anstrengungen der Industrie, die Arbeitskräfte in Arbeit zu behalten, sind daraus erkennbar, daß der Zugang an männl. Arbeitslosen im Laufe des Monats niedriger lag als im Vormonat. Bei den Frauen war der Zugang dadurch höher, daß zur Vermeidung von Kurzarbeit Heimarbeiter in die Betriebe verlagert wurde und Heimarbeiterinnen entlassen wurden. Auch verheiratete Frauen kamen zur Entlassung, um die Kündigung von sozial schwächer gestellten Kräften zu vermeiden.

1003 Stellenbesetzungen im Oktober

Die Zahl der Stellenbesetzungen, die im Vormonat 934 betrug, ist im Oktober wieder auf 1003 gestiegen. Die Zahl der Stellenbesetzungen entspricht faßt der Zahl der vorhandenen Arbeits-

Wie die Presbyterwahl in Halver erfolgt

Kanzelabkündigung am morgigen Sonntag — Wer wahlberechtigt ist — Auslosung von 4 Presbytern

Schon jetzt werden in allen Gemeinden der Westfälischen Landeskirche die Vorbereitungen für die am 27. April 1952 stattfindende Presbyterwahl getroffen. Am 4. November wird durch Kanzelabkündigung zum ersten Mal die Aufforderung an die Gemeindeglieder ergehen, sich zur Wahlliste anzumelden. Denn nur derjenige kann wählen bzw. sich wählen lassen, der sich in die Wahlliste hat eintragen lassen. Ueber Zeit, Ort und Entgegennahme der Anmeldungen zur Wahlliste wird das Presbyterium in dieser Woche beschließen.

Für die Teilnahme an der Wahl gelten folgende Bestimmungen: An der Wahl können alle konfirmierten oder sonst zum heiligen Abendmahl zugelassenen Gemeindeglieder teilnehmen, die bis zum 27. April 1952 24 Jahre alt werden, 6 Monate in der Gemeinde wohnen, und die sich treu am gottesdienstlichen Leben der Gemeinde beteiligen.

An der Wahl können nicht teilnehmen: 1. Gemeindeglieder, die entmündigt sind oder unter vorläufiger Vormundschaft stehen; 2. Gemeindeglieder, die ihre kirchliche Trauung oder die

gestellt, so daß für die Darbietungen ein geschmackvoller moderner Rahmen geschaffen wurde.

Halverscheid

Hilf deinem kranken Geflügel

Eine besondere Veranstaltung führt morgen nachmittag um 14.30 Uhr der Rassegeflügelzuchtverein von Halverscheid-Schalksmühle durch. Tierarzt Dr. J. Reduth spricht über „Geflügelkrankheiten“. Da dieser aufschlußreiche Vortrag nicht nur jeden einzelnen Züchter, sondern auch die mithelfenden Frauen ansprechen will, sind auch diese zu der Veranstaltung besonders eingeladen. Der Vortrag findet im Saal des Vereinsgastwirts Lennhoff in Halverscheid statt.

Schalksmühle

Vom Leben und Sterben in der Gemeinde Schalksmühle

Im Monat Oktober wurden vom Standesamt Schalksmühle beurkundet:

Geburten: Alfred Rolf Kruber, Dahlebrück, Glörstraße 18 (2. Kind).

Heiraten: Herbert Werner Heinz Griebner, Schalksmühle, Nd. Reeswinkel, Ursula Lieselotte Waltraud Müller, Schalksmühle, Nd. Reeswinkel; Otto Kuhmann, Düsseldorf, Fürstentwall 183, Ursula Berta Fanny Berker, Schalksmühle, Halverstraße 12; Christian Jacques Raphael Aimé Provenier, Belgien, Sankt Amandsberg, Toekomststraat 82, Adelhilde Leonore Gier, Schalksmühle, Hochstraße 10; Kurt Fröning, Schalksmühle, Löheweg 6, Anita Appel Linscheid 133; Rolf Franz Wirth, Schalksmühle, Aug. Bebel-Platz 3, Elfriede Elisabeth Heedfeld, Schalksmühle, Bahnhofstraße 37.

Sterbefälle: Christine Jentsch geb. Teuber, Schalksmühle, Bergstraße 27, 76 Jahre; Norbert Grieb, Nd. Reeswinkel, 2 Monate; Anna Jürgens geb. Schmidt, Schalksmühle, Worthstr. 31, 67 Jahre.

Klagelied der Jungen

Ach, das meiste, was wir machen,
reißt Euch Große nur zum Lachen;
dabei huldigt Ihr doch auch
ganz genau demselben Brauch:

sammelt Münzen, Postwertzeichen,
alte Säbel und dergleichen,
Nippessachen, Holzfiguren,
Rembrandts, altgerman'sche Luren,

Krummbein-Möbel des Empire
und was alles! Doch wenn wir
einen Koffer (so'n kleinen!)
heimwärts tragen mit den feinen

glänzend-braunen Herbst-Spielsachen,
fängt der Vater an zu lachen,
und der Mutter merkt man an,
daß sie nicht verstehen kann,

wie ihr Sohn, der Ottokar,
gar so sammelwütig war!
Ach, versucht mal einzulenken,
dreißig Jahr' zurückzudenken...

Henricus



Eine Leistungsschau ersten Ranges ist die

Große Möbelausstellung im Einrichtungshaus Max Groth

In 6 Stockwerken, mit Fahrstühlen bequem zu erreichen, sind ca. 100 Einzelräume wohnfertig eingerichtet. Sie finden alles, was zu einem gemütlichen Heim gehört. Wohnzimmer, Herrenzimmer, Anbaumöbel, Schlafzimmer, Küchen, u. Polstermöbel in einer unübertrefflichen Auswahl. Trotz überragender Qualitäten sind die Preise besonders niedrig.

Lieferung auch nach auswärts franko.

Fordern Sie unverbindlich Kataloge an.

Einrichtungshaus
MAX Groth
Dortmund - Westenhellweg 74/76

Lore Weiher wurde freigesprochen: § 51

Urteil im Münchener Mordprozeß - „Voll unzurechnungsfähig“ - Ueberführung in eine Heilanstalt angeordnet

München. Das Münchener Schwurgericht erkannte im Mordprozeß gegen die 36-jährige Medizinstudentin Lore Weiher, die angeklagt war, das 13 Monate alte Kind ihrer Freundin ertränkt zu haben, auf Freispruch, da die Angeklagte voll unzurechnungsfähig sei. Ihre Unterbringung in eine Heil- und Pilegeanstalt wurde angeordnet.

Staatsanwalt und Verteidiger hatten beide auf Freispruch und Unterbringung in eine Anstalt plädiert, da, wie auch in der Urteilsbegründung betont wurde, von der Angeklagten neue schwere Straftaten zu erwarten seien. Die Angeklagte empfindet auf Grund ihres geistigen Defekts einen tödlichen Haß gegen alle Menschen, besonders wenn sie erfolgreich gewesen sind oder glücklich scheinen. Außer dem Mord an dem Söhnchen ihrer Freundin hat sie mehrere Mordversuche an Patienten der neurologischen Klinik in München unternommen.

Die Angeklagte, die von Anfang an voll geständig war, leidet schon seit Jahren an geistigen und seelischen Störungen. Vor Gericht erklärte sie jedoch, daß sie durch ihre Tat bewußt habe zur Mörderin werden wollen. Sie

forderte, bestraft zu werden, da sie vor ihrem Gewissen nicht sagen könne, daß sie bei der Tat unzurechnungsfähig gewesen sei. Lore Weiher wurde von den medizinischen Gutachtern dem Gericht als sehr intelligent geschildert. Sie selbst sagte vor der Urteilsverkündung, es gäbe

Schrottgewinnung seit zwei Monaten rückläufig

Neue Beratungen im Bundeswirtschaftsministerium

Bonn. Kürzlich fand im Bundeswirtschaftsministerium eine Sitzung aller am Stahlschrott interessierten Instanzen und Behörden statt, die sich besonders mit dem Rückgang der Schrottgewinnung in den vergangenen beiden Monaten

Menschen, die krank und doch zurechnungsfähig seien.

Das Gericht maß bei der Urteilsbegründung dem Umstand besondere Bedeutung bei, daß die Angeklagte sich nach der Tat an den Bach setzte, in dem sie das Kind ertränkt hatte, und das Lied der Desdemona aus der Verdi-Oper „Othello“ sang. Gerade das sei bezeichnend für den Zustand der Bewußtseinsdämmung zur Zeit der Tat.

befasste. Wie man in Bonn erfährt, haben die neu eingesetzten Prüfer bis jetzt unangemeldete Schrottbestände in Höhe von 180 000 Tonnen festgestellt. Es heißt weiter, daß man nicht daran denke, den Schrottpreis zu erhöhen, weil dann über kurz oder lang neue Forderungen vorgebracht werden würden. Da keine Tonne Schrott über die Grenze gehe, seien die Auslandspreise für Schrott uninteressant. Wichtig sei nur, daß nicht etwa Schrott importiert werden müsse.

Die Erhöhung des Inlands-Schrottpreises auf das Weltmarktpreisniveau würde den Stahlpreis um 125 DM je Tonne im Durchschnitt ansteigen lassen. Die Leidtragende wäre hierbei nur die exportintensive eisenverarbeitende Industrie, bei der infolge des gegenwärtigen Rationalisierungs-Standes nur etwa zwölf Prozent des angelieferten Stahls als Schrott abfallen. Ein Werk mit 100 Tonnen Verbrauch im Monat würde durch die Schrottpreiserhöhung 1000 DM gewinnen und durch die Stahlpreiserhöhung 10 000 DM verlieren.

Bergmann verklagte West-Süd-Toto

192 000 Mark Schadenersatz

Fritzlar. Der 22-jährige Bergmann Heinrich Feldbusch aus Verna-Welschrod, Kreis Fritzlar-Homburg, hat die Totogesellschaft Wiesbaden des West-Süd-Blocks auf Zahlung von 192 000 Mark Schadenersatz verklagt.

Feldbusch hatte beim Wettbewerb am zweiten September 14 richtige Tipps abgegeben. Der Gewinn ist ihm aber nicht auszahlt worden, weil die BBB- und CCC-Scheine, die der Totogesellschaft zugehen müssen, fehlen. Das ist der Gesellschaft von der zuständigen Annahmestelle schon vor Beginn des Wettbewerbs gemeldet worden. Feldbusch macht jetzt die Totogesellschaft für den Verlust der Abschnitte verantwortlich.

Das Verkehrsministerium siegte

Hannover. Die Klage des Bremer Verkehrsunternehmers Rammelmann gegen das niedersächsische Verkehrsministerium wurde vom Landesverwaltungsgericht Hannover mit der Begründung abgewiesen, daß ein Ausbau des Rammelmannschen Betriebes des öffentlichen Verkehrsinteresses im allgemeinen und dem der Bundesbahn im besonderen widersprechen würde. Das Verkehrsministerium hatte dem Privatunternehmer Rammelmann, der vor allem auf der Strecke Bremen-Hamburg preislich und verkehrstechnisch mit der Bundesbahn scharf konkurriert, untersagt, mehr als zwei Omnibusse täglich fahren zu lassen. Rammelmann hatte sich beschwert und die Anordnung des Ministeriums ständig übertreten.

Geldstrafe im Typhus-Prozeß

Frau Schumann ist Bazillenträgerin

Niebuell. Das Landgericht Flensburg verurteilte im sogenannten „Wyker Typhus-Prozeß“ die 48-jährige Elisabeth Schumann aus Radolfzell bei Konstanz zu 50 Mark Geldstrafe. Die Anklage auf fahrlässige Tötung wurde auf Grund eines medizinischen Gutachtens fallengelassen, nachdem festgestellt worden war, daß Frau Schumann nicht mit Bestimmtheit als Ursache der Epidemie angesehen werden könnte. Die Angeklagte — eine registrierte Typhus-Bazillenträgerin — hatte 1951 entgegen den Anordnungen des Gesundheitsamtes eine Stellung als Küchenhilfe in einem Hamburger Kinderheim in Wyk auf Föhr angenommen. Kurz danach erkrankten 198 Kinder und 38 Erwachsene an Typhus. Drei Kinder fielen der Krankheit zum Opfer.

Die drei italienischen Gewerkschaften, die sich mit allen Mitteln gegenseitig bekämpfen, sind in der Ablehnung des neuen Streikgesetzes einig. Sie wenden sich besonders dagegen, daß ein Streik angekündigt und vorher ein Schlichtungsversuch unternommen werden muß.

Impfizwang wurde vorläufig aufgehoben

Bundesverfassungsgericht überprüft Reichsimpfgesetz

Bonn. Das Friedens-Obergericht in Stuttgart faßte, wie erst jetzt bekannt wird, am 20. Oktober 1951 einen Beschluß von weittragender Bedeutung. Dort stand ein Buchhändler unter der Anklage, seine Tochter der Pockenimpfung entzogen und damit gegen das Reichsimpfgesetz von 1874 verstoßen zu haben. Auf Grund der ausgezeichneten Darlegung des Verteidigers, der besonders die Unvereinbarkeit des Impfgesetzes mit dem Bonner Grundgesetz hervorhob, kam das Gericht mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft überein, das Verfahren auszusetzen und die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes abzuwarten.

Das Bundes-Verfassungsgericht hat nunmehr nachzuprüfen, ob sich Impfgesetz und Bonner Grundgesetz vereinbaren lassen. Bis dahin können die Eltern, die ihre Kinder nicht impfen lassen wollen, nicht mehr bestraft werden.

Berufswettkampf der Angestelltenjugend

Hamburg. Rund 35 000 Lehrlinge und Jungangestellte aus allen kaufmännischen Berufen hatten sich in über 200 Orten im gesamten Bundesgebiet zum 3. Berufswettkampf der Angestelltenjugend am vergangenen Sonntag gemeldet. Die gestellten Situationsaufgaben boten Gelegenheit zur Anwendung der Buchführung, der

Handelskunde und des kaufmännischen Schriftverkehrs. Mit Begeisterung und jugendlichem Schwung wurden die Aufgaben gelöst. Die Ergebnisse werden nun ausgewertet und den Teilnehmern am Berufswettkampf zur Steigerung ihres beruflichen Wissens und Könnens nutzbar gemacht. Die 12 Bundessieger werden vom Bundespräsidenten empfangen.

Der Minister für die USA-Luftstreitkräfte, Finletter, teilte mit, es sei geplant, General Eisenhowers Atlantikpakt-Armee mit Flugzeugen auszustatten, die in der Lage sind, Atombomben abzuwerfen.

75-Jahr-Feier der Duisburger Kupferhütte

„Mitbestimmung — von der rechten Seite angepackt“

Duisburg. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard nannte auf einem Festakt in Duisburg die sozialpolitischen Leistungen der Duisburger Kupferhütte, die am Donnerstag ihr 75-jähriges Bestehen feierte, entscheidend für ganz Deutschland. Hier sei die Mitbestimmung „vom rechten Ende angepackt“. Es sei ein Versuch, die Leistungen des einzelnen in eine Gemeinschaft einzugliedern und die Menschen über diese Gemeinschaft an Erfolg und Gewinn des Werkes teilhaben zu lassen. Namens der Hochschulen

und der anorganisch-chemischen Institute sprach der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, der Atomphysiker Prof. Dr. Hahn, Glückwünsche aus.

Die Duisburger Kupferhütte hat seit 1948 ein Gewinnbeteiligungssystem geschaffen, nach dem jährlich jeweils der Gewinnüberschuß etwa zur Hälfte als Ergänzung des Kapitals und je nach Leistung auf die Angehörigen des Werkes verteilt wird. Die erste Gewinnausschüttung fand Ende des Jahres 1948 statt.

MÄRCHENHAFT BILLIG!
Unschlagbar! Für Familien!
EINMALIG! BILLIG!
Siliput-Preise!
DIE GELEGENHEIT KOMMT NIE WIEDER!
BILLIG UNÜBERTREFFLICH!
Billiger geht's nicht!
NOCH BILLIGER
Unerhört niedrig!
Lebensnotwendige PREISE

aber: Soll's was für die Dauer sein, kauf's bei Neugebauer ein!

Damen-Wäsche		Damenwäschegarnitur		Herren-Plüschhosen		525 Strümpfe	
* Damen-Schlüpfer	195	Baumwolle oder Kunstseide	375	zweifädig, Gr. 4	5.95	Herren-Socken	145
Baumwolle m. Bein, Gr. 42-46		Gr. 42-48	4.50			Importw., reine Baumw. 1.25	
* Damen-Schlüpfer	195	Damen-Unterleid	345	zweifädig, 1/2 Arm, Gr. 4		Herren-Socken	250
reine Baumw., bes. gute Qualität		maschenfest, mit reicher		1/2 Arm, Gr. 4	4.50	Fantasie plattiert	
Gr. 42, Größensteigerung -25		Spitzengarnierung, Gr. 42-48				Damen-Strümpfe	245
* Damen-Futterschlüpfer	225	Damen-Unterleid	395	Herren-Makkojacke		links II. Wahl	
Ks. geraut, Gr. 42		Charmeuse, m. großen Spitzen-		1/2 Arm, zweifädig, Gr. 4		Damen-Strümpfe	295
Größensteigerung 0.25		motiven, Gr. 42-48		Herren-Normalhemd		Markenfabrikat, „Esda“ 3.95	
Damen-Schlüpfer	265	* Damen-Unterleid	395	schwere Qualität, Gr. 4		Damen-Strümpfe	495
Interloc, reine Baumw., Gr. 42		mit Vollachsel, Kunstseide mit		* Herren-Makkohehd		Perlon verstärkt, „Hudson“	
Größensteigerung -20		Baumwolle plattiert, Gr. 42-44		zweifädig, Gr. 4		Damenstrümpfe	595
Damen-Futterschlüpfer	275	* Damen-Futterunterleid	475	Herren-Arbeitshehd		amerik. Nylon, I. Wahl	
Ks. geraut, schwere Qualität		Kunstseide geraut, beste Qual.		dunkel, angeraut, Gr. 5		Perlon-Strümpfe	750
Gr. 42, Größensteigerung -25		Gr. 42, Größensteigerung -35		Herren-Normalhemd		Markenfabrikat „Hudson“	
* Damen-Strickschlüpfer	295	Damen-Nachthemd	890	mit Doppelbrust, Gr. 4	8.25	Benger-Perlon	790
in praktischen Farben		Charmeuse, in mod. Ausführg.		Kinder-Trainingshosen		I. Wahl	8.25
dauerhafte Qualität, Gr. 42-48				Gr. 4/0		Elbeo-Strümpfe	890
Gr. 50-52 3.45		Herren-Trikotagen				100% Perlon I.B	
* Damen-Strickschlüpfer	550	Herren-Unterhose	295	Herren-Artikel		Handschuhe	
Wolle, Gr. 42, Größensteig.-45		Makko mit Gummizug, Gr. 4		Herren-Wollschals	3.50	D.-Strickhandschuhe	395
* Damenhemd	195	* Herren-Futterunterhose	395	Herren-Sporthemd	6.90	uni farbig	
mit Vollachsel, reine Baumwolle		schwere Futterware, weiß und		durchgewebt, „Zefir“		D.-Strickhandschuhe	595
Gr. 44-46		grau, Gr. 5		Herren-Sporthemd	11.90	Importware, reine Wolle	
Damenhemd	275	* Herren-Normalhose	395	uni und gemustert		H.-Strickhandschuhe	595
mit Vollachsel,		mit Gummizug, Gr. 4-6		Herren-Sporthemd		Wolle	
schwere Interloc-Qualit., Gr. 42		Herren-Unterhose	495	Flanell, mit u. o. Reißverschuß	10.75	Kinder-Strickhandschuhe	395
Größensteigerung -25		Makko m. Gummizug, zweifädig		bunt kariert		Importw., reine Wolle, Gr. 3/6	
* Damenwäschegarnitur	275	* Herren-Futterunterhose	495	Herren-Sporthemd	19.75		
Fantasiegestrickt, Gr. 42-46		mit Gummizug und Überschlagn		Popeline			
Damenwäschegarnitur	295	Gr. 5	5.90				
Baumwolle, Schlüpfer mit Bein							
Gr. 42-46							

Bei den mit * versehenen Angeboten handelt es sich um besonders preisgünstige Artikel mit kleinen Wirk- und Schönheitsfehlern, die aber die Qualität nicht beeinträchtigen.

Neugebauer
Das modische Textilhaus in Hagen
KUNDEN-KREDIT
ANSCHLUSSFIRMA

Verbindung mit Eingeschlossenen

dmt. Bochum, 2. November

Rettungsmannschaften konnten am Freitag mit drei seit Dienstag auf der Kleinzeche Neuherrort bei Oberdahlhausen verschütteten Bergleuten durch ein Bohrloch Verbindung aufnehmen und ihnen Nahrung zuschicken.

Es besteht gute Aussicht, die Verschütteten, von denen zwei unverletzt und wohl auf sind, während der dritte verletzt ist, in absehbarer Zeit zu bergen.

Zusammenkunft über Steinstücken

dpa. Berlin, 2. November

Vertreter der amerikanischen und sowjetischen Behörden in Berlin werden am Montag zusammenkommen, um den juristischen Status der Westberliner Enklave Steinstücken zu erörtern.

Steinstücken wurde am 18. Oktober von Volkspolizisten besetzt und nach energischen Protesten am 23. Oktober wieder freigegeben. Es liegt abgeschnitten von dem Bezirk Zehlendorf (amerikanischer Sektor), zu dem es gehört, in der sowjetischen Besatzungszone, gut 1 km von der Berliner Stadtgrenze entfernt.

Luftbrücke ist außerordentlich kostspielig

„Mit Gelassenheit ertragen“ — Ade nauer verhandelt mit Hochkommissaren

wl. Bonn, 2. November

Da die stellvertretenden Hohen Kommissare in der Besprechung mit dem Berliner Bürgermeister Reuter nichts Abschießendes sagen konnten, soll, wie Staatssekretär Lenz sagte, schnellstens mit den Hohen Kommissaren verhandelt werden, um sicherzustellen, daß Westberlin auf dem Luftwege versorgt werden kann, da mit einer weiteren Begrenzung des internationalen Bahn- und Schiffsverkehrs gerechnet werden müsse. Allein an Kohlen braucht Berlin bis Jahresende 450 000 Tonnen. Die Luftbrücke wird monatlich 100 bis 150 Millionen DM kosten.

Der Berliner Bundesbevollmächtigte Dr. Vockel erklärte: „Wir werden das schwere Schicksal, das wahrscheinlich wieder über Berlin kommt, mit Gelassenheit ertragen“. Er bat die westdeutschen Auftraggeber dringend, weiterhin Aufträge nach Berlin zu vergeben, da schon Wege gefunden würden, um den Wasserverkehr wieder in die Hand zu bekommen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer verhandelte am späten Freitagnachmittag drei Stunden lang

mit den Hohen Kommissaren in Mehlem über das Schicksal von Berlin und über die vielleicht notwendig werdende Luftbrücke. Die Hohen Kommissare sahen diese Frage als so außerordentlich wichtig an, daß sie den drei Westaußenministern in Paris vorgelegt werden soll, die über die Luftbrücke entscheiden sollen.

Weltfriedensrat tagt

dpa. Wien, 2. November

Der kommunistisch gelenkte Weltfriedensrat begann am Freitag in Anwesenheit von rund 250 Delegierten und Gästen seine bis zum 5. November anberaumte Arbeitstagung. Im Mittelpunkt stand die Propaganda für den Frieden der Großmächte und die Aktivierung der Friedensarbeit durch die UNO. Der polnische Delegierte Dembowski erklärte, die Oder-Neiße-Grenze müsse als eine gerechte Grenze angesehen werden, die auch die Zustimmung der deutschen Friedensfreunde gefunden habe.

Neue Verhandlungen mit dem DGB

dpa. Düsseldorf, 2. November

Die Bundesregierung hat dem Deutschen Gewerkschaftsbund vorgeschlagen, in der kommenden Woche erneut zu Verhandlungen zusammenzutreffen. Aus Kreisen des DGB-Bundesvorstandes erfuhr dpa am Freitag darüber in Düsseldorf, daß der Bundesvorstand das Kommuniqué über seine etwa achtstündige Sitzung bewußt zurückhaltend formuliert hat, um der Bundesregierung noch die Möglichkeit zu Verhandlungen zu geben.

Oberbürgermeister-Wahl unentschieden

dmt. Bonn, 3. November

Die Oberbürgermeisterwahl in der Bundeshauptstadt Bonn am Freitag ging unentschieden aus. Beide Kandidaten, nämlich der bisherige Oberbürgermeister Dr. Stockhausen (CDU) und der offiziell von der CDU vorgeschlagene Kandidat Busen (CDU) erhielten je achtzehn Stimmen. Die Wahl muß deshalb innerhalb der nächsten vierzehn Tage wiederholt werden.

Die deutschen Rheinschiffe zwischen Basel und Straßburg, die vor einer Woche wegen Lohnstreitigkeiten mit den Schweizern Reedereien in den Ausstand getreten waren, haben am Freitag die Arbeit wieder aufgenommen.

Es grüßen als Verlobte:
Edelgard Kothen
Werner Wolff

Halver
Südstraße 25

Oberbrügge
Friedhofsweg 5

3. November 1951

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ursula Buschhaus
Helmut Vohrmann

Oberbrügge
Ehringhausen

Oberbrügge

3. November 1951

Wir haben uns in aller Stille vermählt

Wilhelm Hageböck
Charlotte Hageböck
geb. Fischer

Altemühle

2. November 1951

Halver

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hugo Kleinjung
Else Kleinjung
geb. Hudenbeck

Halver
Elberfelder Str.

Radevormwald
Hölderstraße

3. November 1951



„Selig sind, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott schauen.“

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 7 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Kusine, Schwägerin und Tante

Elisabeth Antonie Fastenrath

Sie starb im Alter von 29 Jahren nach langem, schweren Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente und einen frommen christlichen Lebenswandel.

In stiller Trauer:

Familie Otto Fastenrath
und Angehörige

Ober-Buschhausen ü. Schalksmühle, Mettmann, Hamm, Jegen, Nieder-Buschhausen und Büchen, 2. Nov. 1951.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Nov. 1951, um 14 Uhr, vom Sterbehaus aus über Dommelnheiderkopf, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Schutz vor Ansteckung

Formamint
Grippe • Erkältung • Halsentzündung
20 Tabletten DM 0,80
In Apotheken und Drogerien

Wollumtausch

Ankauf — Verkauf

wie bisher gegen 100% reine Wolle sowie
1a Kammgarn-Strickjacken etc.

Dienstag, 6. Nov. 1951, „Gaststätte zur Leye“
H Piepenstock von 14–16 Uhr.

Spinnerei-Auslieferungslager

B. Walter, Remscheid

Wolle wird auf Wunsch abgeholt.

Billigeres und besseres Licht
durch Leuchtstofflampen

75% Stromersparnis

Für Versuche stellen wir die Leuchtstofflampen
kostenlos zur Verfügung.

Gebr. Turck • Halver

Wollmäntel
Berliner Schmiss

Mitnahme bei 1/2 Anzahlung

DORTMUND

Brückstr. 35 (neb. Odeon)

Spezialgeschäft für Damenmäntel

STRAUSS
ein Qualitätsbegriff

Ledermäntel

Mitnahme bei 1/2 Anzahlung. Garantie f. Sitz-Platzform-Qualität

DORTMUND

Brückstr. 55 Ecke Burgtor

Westfalens einziges Spezialgeschäft

STRAUSS

Josefine Erder-Kammer

Ludenscheid • Spezial-Wollhaus • Corneliusstr. 2

(neben Buchhandlung Eckardt, Ecke Wilhelmstraße)

Das leistungsfähige Spezial-Wollhaus mit großer Qualitäts-, Farben- und Preispaletten-Auswahl. Kostengünstige fachmännische Beratung und Anleitung. Woll-Rücklagen und Nachlieferung.

IWEISS
UNIVERSAL

Fröhliche Stunden verschaffen Ihnen meine

Weine und Spirituosen

für wenig Geld ganz hervorragende Qualität.
Mein Schlager:

Trinkfertige Ananas-Bowle

— billiger als Bier —

Johannes Paul, Halver

Hermann Köhlerstr. 12 Tel. 572

Für 1952 ohne Anzahlung ab 3.73
Woche alle Motorr. j. kaufen
b. Häßler, Hamburg-Stell. K 8.

Eine Spitzenleistung



Nurecht
mit blauem Etikett

Gebr. Herren-Ledermantel
für mittl. Größe, gute Qualit.
für DM 120.— zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst.
des Allgemeinen Anzeigers.

SPÜLT TELLER

Kontoristin

zum 1. Januar 1952 als
2. Kraft für Buchhaltung
und Rechnungswesen von
Fabrikbetrieb gesucht.

Bewerbungen mit den üblichen
Unterlagen unter
Nr. 490 an Allgem. Anz.

**SILBER- 90 g Vers.- und rostfreie
BESTECKE.** Zahlungserrl. Katalog
frei W. REMY, Solingen 24

Bekanntmachung!

Seifen von Fabrik an Verbraucher

Mein Haushaltspaket enthält:

10 Stück Kernseife, 200 g 0,38 3,80
5 Stück Lavendel, große Stck. 0,76 3,80
10 Stück Blumenseife 0,19 1,90
3 Stück Rasierseife 0,40 1,20
10 Stück Schampoo Eau de Col. 0,12 1,20
5 Pfd. Schnittelwaschpulver
in Taschentuch-Säckchen 0,60 3,00
Verpack. (1 Einkaufstasche) 1,00

7 kg ab Fabrik Nachnahme 15,90

M. P. Jungier, Fabriklager
(13a) Schwarzenbach am Wald

Tausche
3-Zimmerwohnung mit Bad
in Halver geg. 4-5 Zimmer-
Wohnung. Angeb. unter Nr.
492 an Allgem. Anzeiger

Räumungsverkauf:

elektr. Kocher je DM 3,00
Tauchsied. Siemens-Sch. DM 3,00
u. Porto 0,90 Nachn. (Volt ang.)
M. P. Jungier (13 a) Schwarzenbach/W.

TÄSSEN TÖPFE

Einheirat

in Baustoffgroßhandl. bietet
Dame, 29 J.,
Dame, 38 J., ca. 100 000.- Vermögen
Dr. med., 32 J., DM 800.— Monats-
einkommen.

Revier-Förster, 34 J.,
wünschen Heirat durch

Eheanbahnungs-Institut

Frau Dorothea Romba

Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984

Sprechz. tägl. auch sonntags

außer montags

Halbtagsmädchen

per sofort gesucht. Zu
melden bei

Lueg-Althoff

Halver, Lingerweg 16



Bestecke

nur 1a. Markenware, 90 gr Silber-
besteck, u. mass. rostfr. kompl.
DM 45.—, Raten monatl. DM
10.— liefert direkt an Private.
Verlangen Sie Katalog gratis u.
unverbindl. **Jos. Pilgram,**
Großversand für feines Tafel-
silber! Schierde 1. Westf.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schiedanz, Fürth/Bav. W 145

Heißmangel-Mietwaschküchen
errichtet in Ratenzahlungen
J. Höwing, Bochum, Hattingerstr. 85



Der Mantel

für Damen und Herren
mit der sportlichen Note

Elegant
wertvoll
preiswert
Der Mantel guten Stils
für jede Gelegenheit

Textilhaus KRAUSE
LUDENSCHIED